

Aus dem Leben der kirchengeschichtlichen Vereine

Dritte Jahresversammlung der Gesellschaft für Kirchengeschichte

Am 13. Oktober 1921 fand in Jena die dritte Jahresversammlung der Gesellschaft für Kirchengeschichte statt. Zu der Hauptsitzung, die morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im archäologischen Hörsaal der Universität abgehalten wurde, fanden sich 32 Teilnehmer ein, darunter 10 Nichtmitglieder.

Der Vorsitzende, Professor D. Hans Lietzmann, eröffnete die Tagung mit einem Hinweis auf die Bedeutung, die die Vertiefung in die Geschichte und der Anschluß an ihre Kräfte für den Wiederaufbau eines Volkes haben könne, und übergab darauf das Wort dem Hauptreferenten, Professor D. Gustav Anrich aus Bonn, zu seinem Vortrag über „Die Genesis der Calvinischen Kirchenverfassung“. Zunächst charakterisierte der Vortrag die „Ordonnances ecclésiastiques“ Calvins von 1541 und betonte vor allem die Abhängigkeit, in der sich nach ihnen die Genfer Kirche dem Genfer Rat gegenüber befand. Dann untersuchte er die Genesis dieser Kirchenverfassung und fand alle entscheidenden Punkte, besonders die vier Ämter und ihre Begründung im Jus divinum, vorgebildet durch Martin Bucer in der von den Sekten stark bedrohten Straßburger Kirche.

Für die Mitglieder der Gesellschaft folgte danach die geschäftliche Sitzung. 1. erstattete Oberpfarrer i. R. G. Arndt den Geschäftsbericht für das Vereinsjahr 1920; trotz einigen Austritten und dem Ableben von Mitgliedern hat sich der Mitgliederstand gehoben und betrug Ende 1920 355 ordentliche und 34 außerordentliche Mitglieder. 2. folgte der Rechnungsbericht von demselben Berichterstatter; die Einnahmen beliefen sich auf 11 830,05 Mark, die Ausgaben auf 9999,86 Mark; dem Geschäftsführer wurde auf den Antrag der Rechnungsrevisoren Entlastung erteilt. 3. wurde ein Schreiben von Professor D. Behm in Königsberg i. Pr. vorgelesen; er berichtete darin von einem geplanten Zusammenschluß der Neutestamentler und stellte den Antrag, daß dieser Neutestamentlertag sich an die Gesellschaft für Kirchengeschichte anschließen dürfe. Professor D. Lietzmann unterstützte im Namen der Gesellschaft für Kirchengeschichte diesen Antrag aufs Wärmste, Professor D. von Dobschütz tat es im Namen der Neutestamentler. Daraufhin wurde dem Vorstand die genaue Regelung des Verhältnisses der Neutestamentler-Vereinigung innerhalb der Gesellschaft für Kirchengeschichte zu endgültiger Beschlußfassung überwiesen; zu den Beratungen soll Professor D. von Dobschütz zugezogen werden und zu diesem Behufe in den geschäftsführenden Ausschuß eintreten. 4. legte der Vorstand den Entwurf zu

einem neuen Vertrag mit dem Verlag der Zeitschrift, Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha, vor; die wichtigsten Bestimmungen sind, daß jährlich zwei Hefte erscheinen sollen, das eine bis zum 1. Juni, das andere bis zum 1. Dezember jedes Jahres; sowie daß die Redaktion vom geschäftsführenden Ausschuß durch Befragung seiner sämtlichen Mitglieder und im Einvernehmen mit dem Verlag zu bestellen sei. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vertrag einverstanden. 5. wurde über den Umfang der Zeitschrift gesprochen. Zunächst wird dem Vorstand das Recht eingeräumt, den Zuschuß aus der Kasse der Gesellschaft an die Zeitschrift von sich aus bestimmen zu dürfen. Aber allerdings, das, was er zuschießen kann, reicht lange nicht aus, die Zeitschrift auf den früheren Umfang zu bringen. So wurde bei der Notgemeinschaft ein Beitrag von 20 000 Mark nachgesucht. Einstweilen jedoch hat sie erst die Hälfte bewilligt; damit sind aber für den 3. Band N. F. erst 17 Bogen gesichert. Darum stellte der Vorsitzende neue Schritte bei der Notgemeinschaft in Aussicht. 6. erwog man die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, etwa von 20 auf 30 Mark, sah aber von einem diesbezüglichen Beschlusse ab und begnügte sich damit, die einzelnen Mitglieder zu einer freiwilligen Erhöhung ihrer Beiträge zu ermuntern. 7. endlich wurde der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß wiedergewählt, in den letzteren zudem neugewählt Professor D. von Dobschütz.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen versammelten sich die Teilnehmer um 3 Uhr wieder, um unter der kundigen Führung von Oberlehrer Dr. Stölten die geschichtlichen Denkmäler Jenas zu besichtigen.

Endlich traf man sich um 5 Uhr noch einmal im archäologischen Hörsaal, um dem Lichtbildervortrag von Professor D. Lietzmann über „Neues über altchristlichen Kirchenbau“ zu lauschen und durch die Versenkung in die um 314 von Bischof Theodor erbaute Basilica von Aquileja und in die neuausgegrabenen Synagogen Palästinas einen überaus lebendigen Eindruck von altchristlichem Gemeindeleben zu empfangen.

Damit fand die Tagung ihren Abschluß, und in mancher Weise bereichert, nicht zuletzt durch den persönlichen Austausch, gingen die Teilnehmer auseinander.

Ernst Staehelin, Basel.

*An die Mitglieder der Gesellschaft für Kirchengeschichte ergeht hierdurch auf Grund des obigen Beschlusses der Jahresversammlung in Jena die herzliche und dringende Bitte, den Beitrag für das laufende III. und die späteren Vereinsjahre **freiwillig** über 20 Mark, wenn irgend möglich auf **30 Mark** zu erhöhen.*

*Im Auftrag des Vorstandes
Oberpfarrer i. R. Georg Arndt, Geschäftsführer.*